

BUSS- UND BETTAG

Spruch des Tages Sprüche 14,34

Gerechtigkeit erhöht ein Volk;
aber die Sünde ist der Leute Verderben.

Psalm 130

- ¹ AUS DER TIEFE rufe ich, HERR, zu dir. /
- ² HERR, höre meine Stimme! *
Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!
- ³ Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst – *
Herr, wer wird bestehen?
- ⁴ Denn bei dir ist die Vergebung, *
dass man dich fürchte.
- ⁵ Ich harre des HERRN, meine Seele harret, *
und ich hoffe auf sein Wort.
- ⁶ Meine Seele wartet auf den Herrn *
mehr als die Wächter auf den Morgen;
mehr als die Wächter auf den Morgen *
- ⁷ hoffe Israel auf den HERRN!
Denn bei dem HERRN ist die Gnade *
und viel Erlösung bei ihm.
- ⁸ Und er wird Israel erlösen *
aus allen seinen Sünden. ¶

II **Lesung aus dem Alten Testament**
im Buch des Propheten Jesaja im 1. Kapitel

- ¹⁰ **H**ÖRET des HERRN Wort, ihr Herren von Sodom!
 Nimm zu Ohren die Weisung unsres Gottes,
 du Volk von Gomorra!
- ¹¹ Was soll mir die Menge eurer Opfer?, spricht der HERR.
 Ich bin satt der Brandopfer von Widdern
 und des Fettes von Mastkälbern
 und habe kein Gefallen am Blut der Stiere,
 der Lämmer und Böcke.
- ¹² Wenn ihr kommt, zu erscheinen vor meinem Angesicht –
 wer fordert denn von euch,
 dass ihr meine Vorhöfe zertretet?
- ¹³ Bringt nicht mehr dar so vergebliche Speisopfer!
 Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel!
 Neumond und Sabbat, den Ruf zur Versammlung
 – Frevel und Festversammlung – ich mag es nicht!
- ¹⁴ Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahresfesten;
 sie sind mir eine Last, ich bin's müde, sie zu tragen.
- ¹⁵ Und wenn ihr auch eure Hände ausbreitet,
 verberge ich doch meine Augen vor euch;
 und wenn ihr auch viel betet, höre ich euch doch nicht;
 denn eure Hände sind voll Blut. ¶
- ¹⁶ Wascht euch, reinigt euch,
 tut eure bösen Taten aus meinen Augen.
- ¹⁷ Lasst ab vom Bösen, lernt Gutes tun!
 Trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten,
 schafft den Waisen Recht, führt der Witwen Sache! ¶
- ¹⁸ So kommt denn und lasst uns miteinander rechten,
 spricht der HERR.
 Wenn eure Sünde auch blutrot ist,
 soll sie doch schneeweiß werden,
 und wenn sie rot ist wie Purpur,
 soll sie doch wie Wolle werden. ¶

I Epistel im Brief des Paulus
an die Gemeinde in Rom im 2. Kapitel

- ¹ DU kannst dich nicht entschuldigen, o Mensch,
wer du auch bist, der du richtest.
Denn worin du den andern richtest,
verdammst du dich selbst,
weil du ebendasselbe tust, was du richtest.
- ² Wir wissen aber, dass Gottes Urteil zu Recht
über die ergeht, die solches tun. ¶
- ³ Denkst du aber, o Mensch,
der du die richtest, die solches tun,
und tust auch dasselbe,
dass du dem Urteil Gottes entrinnen wirst?
- ⁴ Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte,
Geduld und Langmut?
Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet? ¶
- ⁵ Du aber, mit deinem verstockten
und unbußfertigen Herzen,
häufst dir selbst Zorn an für den Tag des Zorns
und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes,
- ⁶ der einem jeden geben wird nach seinen Werken:
- ⁷ ewiges Leben denen,
die in aller Geduld mit guten Werken trachten
nach Herrlichkeit, Ehre und unvergänglichem Leben;
- ⁸ Zorn und Grimm aber denen,
die streitsüchtig sind und der Wahrheit nicht gehorchen,
gehorsamen aber der Ungerechtigkeit;
- ⁹ Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen,
die das Böse tun, zuerst der Juden und auch der Griechen;
- ¹⁰ Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden allen denen,
die das Gute tun,
zuerst den Juden und ebenso den Griechen.
- ¹¹ Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott. ¶

Lieder des Tages

Aus tiefer Not schrei ich zu dir EG 299

Komm in unsre stolze Welt EG 428

VI Evangelium bei Lukas im 13. Kapitel

- ¹ ¶ Einige berichteten Jesus von den Galiläern,
deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte.
- ² Und er antwortete und sprach zu ihnen:
Meint ihr, dass diese Galiläer mehr gesündigt haben
als alle andern Galiläer,
weil sie das erlitten haben?
- ³ Ich sage euch: Nein;
sondern wenn ihr nicht Buße tut,
werdet ihr alle ebenso umkommen. ¶
- ⁴ Oder meint ihr, dass die achtzehn,
auf die der Turm von Siloah fiel und erschlug sie,
schuldiger gewesen seien als alle andern Menschen,
die in Jerusalem wohnen?
- ⁵ Ich sage euch: Nein;
sondern wenn ihr nicht Buße tut,
werdet ihr alle ebenso umkommen. ¶
- ⁶ JESUS sagte ihnen dies Gleichnis:
Es hatte einer einen Feigenbaum,
der war gepflanzt in seinem Weinberg,
und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine.
- ⁷ Da sprach er zu dem Weingärtner:
Siehe, drei Jahre komme ich
und suche Frucht an diesem Feigenbaum
und finde keine.
So hau ihn ab!
Was nimmt er dem Boden die Kraft? ¶
- ⁸ Er aber antwortete und sprach zu ihm:
Herr, lass ihn noch dies Jahr,
bis ich um ihn herum grabe und ihn dünge;
- ⁹ vielleicht bringt er doch noch Frucht;
wenn aber nicht, so hau ihn ab. ¶

Spruch Spr 14,34
Psalm Ps 130, 1-8
Lieder EG 299, EG 428
Halleluja entfällt

I Röm 2, 1-11 EP
 II Jes 1,10-18 AT
 III Mt 7,12-20
 IV Offb 3, 1-6
 V Hes 22,23-31
 VI Lk 13,(1-5)6-9 EV

Jona 3, 1-10
 Mt 12,33-35(36-37)
 Lk 13,22-30
 1.Joh 1,5-2,6

*Im Rahmen der Friedensdekade
 siehe auch die Themenfelder
 ›Frieden‹ (→709) und ›Gerechtigkeit
 – Recht‹ (→710).*

Text

Plötzlich und unerwartet ver-
 loren Menschen durch staatlich
 verordneten Terror oder als
 Opfer eines Unfalls ihr Leben.
 Davon berichtet das *Evangelium*
 (Lk 13). Hier stellt sich die Frage:
 ›Warum gerade sie? Ist es Schick-
 sal oder vielleicht Strafe Gottes
 für Sünden?‹ Jesus verwahrt sich
 gegen einfache Erklärungen. Er
 macht deutlich, dass Tragödien
 oder Katastrophen kein göttliches
 Strafgericht sind. Im Blick auf die
 Geschichte der Bußtage ist das
 ein wichtiger Hinweis. Jesus warnt
 zugleich vor einem falschen
 Gefühl von Sicherheit, als seien
 Bewahrung und Wohlergehen
 im Leben gleichzusetzen mit dem
 Segen Gottes. Darum ist Buße
 eine notwendige Haltung des
 Menschen in seiner Beziehung zu
 Gott: ›Wenn ihr nicht Buße tut ...‹

(V. 5). Das klingt wie eine Dro-
 hung, die im anschließenden
 Gleichnis vom Feigenbaum fort-
 gesetzt wird. Weil der Feigen-
 baum drei Jahre lang keine Frucht
 gebracht hat, fordert der Besitzer:
 ›So hau ihn ab!‹ (v. 7). Das
 erinnert an die harte Bußpredigt
 Johannes des Täuflers (Lk 3,9).
 Jesu Gleichnis aber geht einen
 entscheidenden Schritt weiter:
 Der Weingärtner legt Fürsprache
 für den dürrten Baum ein und
 verschafft ihm eine letzte Chance,
 doch noch Frucht zu bringen.
 Diese Chance muss er nun auch
 nutzen. ›Weißt du nicht, dass
 dich Gottes Güte zur Buße leitet?‹,
 fragt Paulus in der *Epistel* (Röm 2).
 Die Umkehr und das Bekenntnis
 unserer Sünden geben Gott die
 Möglichkeit, uns zu vergeben und
 seine Gnade an uns wirken zu
 lassen.

Während *Epistel* und *Evange-
 lium* den einzelnen Menschen im
 Blick auf seine Bußfertigkeit oder
 eben Unbußfertigkeit ansprechen,
 erinnert die *alttestamentliche
 Lesung* (Jes 1) an die kollektive
 Verantwortung vor Gott. Wenn in
 einer Gesellschaft das Recht und
 die Gerechtigkeit Gottes missach-
 tet und soziale Missstände
 geduldet oder sogar gefördert
 werden, ist jeder Gottesdienst
 – mag er noch so festlich sein –
 falsch und jedenfalls keine Ant-
 wort auf Gottes Handeln und
 Gottes Gebot.

Die beiden *Lieder des Tages*
 spiegeln diese beiden Aspekte
 der Buße: In Martin Luthers
 Choral ›Aus tiefer Not schrei ich
 zu dir‹ (EG 299) begegnet uns eine
 Nachdichtung eines Bußpsalms,

den ein einzelner Mensch betet. Das im Jahr der Studentenrevolten von 1968 entstandene Lied ›Komm in unsre stolze Welt‹ (EG 428) beklagt dagegen die Gottvergessenheit einer reichen und satt gewordenen Gesellschaft, um sie dazu aufzurütteln, ihr Leben gottgemäßer und damit menschlicher zu gestalten.

Kontext

Das Wort Buße hat für viele Menschen heute einen negativen Klang und wird vor allem mit einer zu erbringenden Leistung verbunden. Wörter wie ›Bußgeld‹ weisen in diese Richtung. Buße wird mit Strafe verbunden – und dabei leicht der positive Aspekt übersehen: Buße hat mit Reflexion und mit der Verantwortung des eigenen Handelns Gott gegenüber zu tun. Gottes Antwort ist die Vergebung, die uns davor schützt, uns immer wieder selbst zu entschuldigen; damit aber bekennen wir letztlich nicht unsere Schuld, sondern schieben sie auf andere.

Bußtage wurden seit der christlichen Antike von staatlicher oder kirchlicher Obrigkeit nach Katastrophen, bei Kriegsgefahr oder der Gefährdung des Christentums angeordnet. In den Predigten an solchen Bußtagen wurde immer wieder ein direkter Zusammenhang zwischen der Sündhaftigkeit des Volkes und dem konkreten Unheil als einem Strafgericht Gottes hergestellt. Die Katastrophe diente dabei als Gradmesser der Verfehlung und als Ausdruck des Zornes Gottes. Nur durch radikale Umkehr des Volkes und

Bußübungen wie Fasten und Beten könne Gott versöhnt werden.

Im 19. Jahrhundert wurde nach jahrelangen Bemühungen, einen einheitlichen Tag für die gesamte evangelische Kirche in Deutschland zu finden, der Mittwoch vor dem letzten Sonntag des Kirchenjahres als Buß- und Betttag bestimmt. Erst in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde er ein staatlicher Feiertag. Seit 1995 ist der Buß- und Betttag mit Ausnahme Sachsens in Deutschland kein staatlicher Feiertag mehr und verschwindet immer stärker aus dem öffentlichen Bewusstsein. Als kirchlicher Feiertag ist er jedoch erhalten geblieben.

Gestaltung

Am Buß- und Betttag bietet es sich an, einen Beichtgottesdienst zu feiern und dabei einen Beichtspiegel zu verlesen, in dem die Verfehlungen des einzelnen Menschen vor Gott, dem Nächsten, der Schöpfung und sich selbst gegenüber ebenso angesprochen werden wie gesellschaftliche Missstände, soziale Ungerechtigkeiten und Nöte.

Vielfach werden am Buß- und Betttag Gottesdienste gemeinsam mit Menschenrechts- oder Hilfsorganisationen gestaltet und thematisch geprägt. Ebenso kann der Gottesdienst am Buß- und Betttag in ökumenischer Gemeinschaft (auch mit Freikirchen) gefeiert werden.

Predigttexte

III Matthäus 7, 12-20

JESUS lehrte seine Jünger und sprach:

- ¹² Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen,
das tut ihr ihnen auch!

Das ist das Gesetz und die Propheten. ¶

- ¹³ Geht hinein durch die enge Pforte.

Denn die Pforte ist weit
und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt,
und viele sind's, die auf ihm hineingehen.

- ¹⁴ Wie eng ist die Pforte

und wie schmal der Weg, der zum Leben führt,
und wenige sind's, die ihn finden! ¶

- ¹⁵ Seht euch vor vor den falschen Propheten,
die in Schafskleidern zu euch kommen,
inwendig aber sind sie reißende Wölfe.

- ¹⁶ An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. ¶

Kann man denn Trauben lesen von den Dornen
oder Feigen von den Disteln?

- ¹⁷ So bringt jeder gute Baum gute Früchte;
aber ein fauler Baum bringt schlechte Früchte.

- ¹⁸ Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen
und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

- ¹⁹ Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt,
wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

- ²⁰ Darum, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. ¶

IV Offenbarung an Johannes 3,1-6

- ¹ DEM ENGEL der Gemeinde in Sardes schreibe:
 Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat
 und die sieben Sterne:
 Ich kenne deine Werke:
 Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot.
- ² Werde wach und stärke das andre, das schon sterben wollte,
 denn ich habe deine Werke
 nicht als vollkommen befunden vor meinem Gott.
- ³ So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast,
 und halte es fest und tue Buße!
 Wenn du nicht wachen wirst,
 werde ich kommen wie ein Dieb,
 und du wirst nicht wissen,
 zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.
- ⁴ Aber du hast einige in Sardes,
 die ihre Kleider nicht besudelt haben;
 die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern,
 denn sie sind's wert.
- ⁵ Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angetan werden,
 und ich werde seinen Namen nicht austilgen
 aus dem Buch des Lebens,
 und ich will seinen Namen bekennen
 vor meinem Vater und vor seinen Engeln.
- ⁶ Wer Ohren hat, der höre,
 was der Geist den Gemeinden sagt! ¶

V Hesekiel 22,23-31

- ²³ DES HERRN WORT geschah zu mir:
²⁴ Du Menschenkind, sprich zu ihnen:
 Du bist ein Land, das nicht gereinigt wurde,
 das nicht beregnet wurde zur Zeit des Zorns,
²⁵ dessen Fürsten in seiner Mitte sind
 wie brüllende Löwen, wenn sie rauben;
 sie fressen Menschen, reißen Gut und Geld an sich
 und machen viele zu Witwen im Lande. ¶ →

- 26 Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an
und entweihen, was mir heilig ist;
sie machen zwischen heilig
und unheilig keinen Unterschied
und lehren nicht, was rein oder unrein ist,
und vor meinen Sabbaten schließen sie die Augen;
so werde ich unter ihnen entheiligt. ¶
- 27 Die Oberen in seiner Mitte sind wie reißende Wölfe,
Blut zu vergießen und Menschen umzubringen
um ihrer Habgier willen.
- 28 Und seine Propheten streichen ihnen mit Tünche darüber,
haben Truggesichte und wahrsagen ihnen Lügen;
sie sagen: »So spricht Gott der HERR«,
wo doch der HERR gar nicht geredet hat. ¶
- 29 Das Volk des Landes übt Gewalt;
sie rauben drauflos
und bedrücken die Armen und Elenden
und tun den Fremdlingen Gewalt an gegen alles Recht. ¶
- 30 Ich suchte unter ihnen,
ob jemand eine Mauer ziehen
und in die Bresche vor mir treten würde für das Land,
damit ich 's nicht vernichten müsste;
aber ich fand keinen.
- 31 Darum schüttete ich meinen Zorn über sie aus,
und mit dem Feuer meines Grimmes
machte ich ihnen ein Ende
und ließ so ihr Tun auf ihren Kopf kommen,
spricht Gott der HERR. ¶

Weitere Texte

Jona 3, 1-10

Matthäus 12, 33-35 (36-37)

Lukas 13, 22-30

1. Johannes 1, 5-2, 6